

Neues aus Wissenschaft und Lehre

**Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf 2008/2009**

Heinrich Heine
HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF



d|u|p

düsseldorf university press

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
2008/2009**

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
2008/2009**

**Herausgegeben vom Rektor
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Univ.-Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper**

**Konzeption und Redaktion:
Univ.-Prof. em. Dr. Hans Süßmuth**

d|u|p

© düsseldorf university press, Düsseldorf 2010
Einbandgestaltung: Monika Uttendorfer
Titelbild: Leben auf dem Campus
Redaktionsassistent: Georg Stüttgen
Beratung: Friedrich-K. Unterweg
Satz: Friedhelm Sowa, L^AT_EX
Herstellung: WAZ-Druck GmbH & Co. KG, Duisburg
Gesetzt aus der Adobe Times
ISBN 978-3-940671-33-2

Inhalt

Vorwort des Rektors	13
Gedenken	15
Hochschulrat	17
ULRICH HADDING und ERNST THEODOR RIETSCHEL 18 Monate Hochschulrat der Heinrich-Heine-Universität: Sein Selbstverständnis bei konkreten, strategischen Entscheidungsvorgängen	19
Rektorat	25
H. MICHAEL PIPER Ein Jahr des Aufbruchs	27
Medizinische Fakultät	
<i>Dekanat</i>	33
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	35
JOACHIM WINDOLF (Dekan) Bericht der Medizinischen Fakultät	41
MALTE KELM, MIRIAM CORTESE-KROTT, ULRIKE HENDGEN-COTTA und PATRICK HORN Stickstoffmonoxid und Nitrit als Mediatoren im kardiovaskulären System: Synthesewege, Speicherformen und Wirkmechanismen	49
JULIA SZENDRÖDI und MICHAEL RODEN Die Bedeutung der mitochondrialen Funktion für die Entstehung von Insulinresistenz und Typ-2-Diabetes	63
BETTINA POLLOK, MARKUS BUTZ, MARTIN SÜDMEYER, LARS WOJTECKI und ALFONS SCHNITZLER Funktion und Dysfunktion motorischer Netzwerke	81
WOLFGANG JANNI, PHILIP HEPP und DIETER NIEDERACHER Der Nachweis von isolierten Tumorzellen in Knochenmark und Blut von Patientinnen mit primärem Mammakarzinom – Standardisierte Methodik und klinische Relevanz	95
ROBERT RABENALT, VOLKER MÜLLER-MATTHEIS und PETER ALBERS Fortschritte in der operativen Behandlung des Prostatakarzinoms	111

MARCUS JÄGER, CHRISTOPH ZILKENS und RÜDIGER KRAUSPE Neue Materialien, neue Techniken: Hüftendoprothetik am Anfang des 21. Jahrhunderts	121
CHRISTIAN NAUJOKS, JÖRG HANDSCHEL und NORBERT KÜBLER Aktueller Stand des osteogenen Tissue-Engineerings	137
ULLA STUMPF und JOACHIM WINDOLF Alterstraumatologie: Herausforderung und Bestandteil der Zukunft in der Unfallchirurgie	153
ALFONS LABISCH Die säkularen Umbrüche der Lebens- und Wissenschaftswelten und die Medizin – Ärztliches Handeln im 21. Jahrhundert	161
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	
<i>Dekanat</i>	175
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	177
ULRICH RÜTHER (Dekan) Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät im Jahr 2008/2009	181
FRITZ GRUNEWALD Primzahlen und Kryptographie	185
WILLIAM MARTIN Hydrothermalquellen und der Ursprung des Lebens	203
PETER WESTHOFF C4-Reis – Ein Turbolader für den Photosynthesemotor der Reispflanze	217
MICHAEL BOTT, STEPHANIE BRINGER-MEYER, MELANIE BROCKER, LOTHAR EGGELING, ROLAND FREUDL, JULIA FRUNZKE und TINO POLEN Systemische Mikrobiologie – Etablierung bakterieller Produktionsplattformen für die Weiße Biotechnologie	227
SUSANNE AILEEN FUNKE und DIETER WILLBOLD Frühdiagnose und Therapie der Alzheimerschen Demenz	243
ECKHARD LAMMERT Die Langerhanssche Insel und der Diabetes mellitus	251
THOMAS KLEIN Was kann man von der Fliegenborste lernen?	261
REINHARD PIETROWSKY und MELANIE SCHICHL Mittagsschlaf oder Entspannung fördern das Gedächtnis	275
PETER PROKSCH, SOFIA ORTLEPP und HORST WEBER Naturstoffe aus Schwämmen als Ideengeber für neue <i>Antifouling</i> -Wirkstoffe	281

STEPHAN RAUB, JENS ECKEL, REINHOLD EGGER und STEPHAN OLBRICH Fortschritte in der Forschung durch Hochleistungsrechnen – Kooperation von IT-Service, Informatik und Physik	291
---	-----

Philosophische Fakultät

<i>Dekanat</i>	305
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	307
HANS T. SIEPE (Dekan) Die Philosophische Fakultät im Spiegel der Publikationen ihrer Mitglieder	309
BRUNO BLECKMANN Römische Politik im Ersten Punischen Krieg	315
RICARDA BAUSCHKE-HARTUNG Minnesang zwischen Gesellschaftskunst und Selbstreflexion im Alter(n)sdiskurs – Walthers von der Vogelweide „Sumerlaten“-Lied	333
HENRIETTE HERWIG Altersliebe, Krankheit und Tod in Thomas Manns Novellen <i>Die Betrogene</i> und <i>Der Tod in Venedig</i>	345
ROGER LÜDEKE Die Gesellschaft der Literatur. Ästhetische Interaktion und soziale Praxis in Bram Stokers <i>Dracula</i>	361
SIMONE DIETZ Selbstdarstellungskultur in der massenmedialen Gesellschaft	383
MICHIKO MAE Integration durch „multikulturelle Koexistenz“, durch „Leitkultur“ oder durch eine „transkulturelle Partizipationsgesellschaft“?	393

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

<i>Dekanat</i>	411
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	413
GUIDO FÖRSTER (Dekan) und DIRK SCHMIDTMANN Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes auf die steuerliche Gewinnermittlung	415
HEINZ-DIETER SMEETS Finanzkrise – Schrecken ohne Ende?	433
PETER LORSCHIED Praxisorientierte Besonderheiten der Statistik im Düsseldorfer Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“	457

Juristische Fakultät

Dekanat 467

DIRK LOOSCHELDERS (Dekan)

Neuregelung der Obliegenheiten des Versicherungsnehmers
durch das Versicherungsvertragsgesetz 2008 469

HORST SCHLEHOFFER

Die hypothetische Einwilligung – Rechtfertigungs-
oder Strafunrechtsausschließungsgrund für einen ärztlichen Eingriff? 485

ANDREW HAMMEL

Strategizing the Abolition of Capital Punishment
in Three European Nations 497

Partnerschaften der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

JIRÍ PEŠEK

Die Partnerschaft zwischen der Karls-Universität Prag
und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 513

Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.

OTHMAR KALTHOFF

Jahresbericht 2008 525

GERT KAISER und OTHMAR KALTHOFF

Die wichtigsten Stiftungen der Freundesgesellschaft 527

Forscherguppen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

KLAUS PFEFFER

Die Forschergruppe 729
„Anti-infektiöse Effektorprogramme: Signale und Mediatoren“ 535

PETER WERNET und GESINE KÖGLER

Die DFG-Forschergruppe 717 „Unrestricted Somatic Stem Cells from Human Umbilical Cord Blood (USSC)“/„Unrestringierte somatische Stammzellen aus menschlichem Nabelschnurblut“ 545

Beteiligungen an Forschergruppen

DIETER BIRNBACHER

Kausalität von Unterlassungen – Dilemmata und offene Fragen 565

Sofja Kovalevskaja-Preisträger

KARL SEBASTIAN LANG

Das lymphozytäre Choriomeningitisvirus – Untersucht mittels eines
Mausmodells für virusinduzierte Immunpathologie in der Leber 583

Graduiertenausbildung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- SONJA MEYER ZU BERSTENHORST, KARL-ERICH JAEGER und
JÖRG PIETRUSZKA
CLIB-Graduate Cluster Industrial Biotechnology:
Ein neuer Weg zur praxisnahen Doktorandenausbildung 597
- JOHANNES H. HEGEMANN und CHRISTIAN DUMPITAK
Strukturierte Promotionsförderung in der Infektionsforschung durch die
Manchot Graduiertenschule „Molecules of Infection“ 607

Nachwuchsforschergruppen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- ULRICH HEIMESHOF und HEINZ-DIETER SMEETS
Empirische Wettbewerbsanalyse 623
- WOLFGANG HOYER
Selektion und Charakterisierung von Bindeproteinen
für amyloidogene Peptide und Proteine 631

Interdisziplinäre Forscherverbünde an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- ULRICH VON ALEMANN und ANNIKA LAUX
Parteimitglieder in Deutschland.
Die Deutsche Parteimitgliederstudie 2009 641
- JULIA BEE, REINHOLD GÖRLING und SVEN SEIBEL
Wiederkehr der Folter? Aus den Arbeiten einer interdisziplinären Studie
über eine extreme Form der Gewalt, ihre mediale Darstellung und ihre
Ächtung 649
- KLAUS-DIETER DRÜEN und GUIDO FÖRSTER
Düsseldorfer Zentrum für
Unternehmensbesteuerung und -nachfolge 663
- KLAUS-DIETER DRÜEN
Der Weg zur gemeinnützigen (rechtsfähigen) Stiftung –
Stiftungszivilrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten
und steuerrechtliche Vorgaben 665
- GUIDO FÖRSTER
Steuerliche Rahmenbedingungen für Stiftungsmaßnahmen 677

Kooperation der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und des Forschungszentrums Jülich

- ULRICH SCHURR, UWE RASCHER und ACHIM WALTER
Quantitative Pflanzenwissenschaften – Dynamik von Pflanzen
in einer dynamischen Umwelt am Beispiel der Schlüsselprozesse
Photosynthese und Wachstum 691

Ausgründungen aus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

DETLEV RIESNER und HANS SÜSSMUTH

Die Gründung des Wissenschaftsverlags *düsseldorf university press*
GmbH 709

Zentrale Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Zentrale Universitätsverwaltung

JAN GERKEN

Der Umstieg auf das kaufmännische Rechnungswesen:
Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf nutzt als
Vorreiter die Chancen der Hochschulautonomie 729

Universitäts- und Landesbibliothek

IRMGARD SIEBERT

Sammelleidenschaft und Kulturförderung.
Die Schätze der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 737

GABRIELE DREIS

Das Kulturgut Buch für die Zukunft bewahren:
Bestandserhaltung in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf ... 751

Zentrum für Informations- und Medientechnologie

MANFRED HEYDTHAUSEN und ROBERT MONSER

Die Entwicklung eines Portals für
die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 769

STEPHAN RAUB, INGO BREUER, CHRISTOPH GIERLING und STEPHAN
OLBRICH

Werkzeuge für Monitoring und Management von Rechenclustern –
Anforderungen und Entwicklung des Tools <myJAM/> 783

Sammlungen in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

KATHRIN LUCHT-ROUSSEL

Die Düsseldorfer Malerschule in der
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 795

Ausstellungen

ANDREA VON HÜLSEN-ESCH

Jüdische Künstler aus Osteuropa und die
westliche Moderne zu Beginn des 20. Jahrhunderts 813

JENS METZDORF und STEFAN ROHRBACHER

„Geschichte in Gesichtern“ 827

Geschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

SVENJA WESTER und MAX PLASSMANN

Die Aufnahme des klinischen Unterrichts an der Akademie für praktische Medizin im Jahr 1919	853
--	-----

Forum Kunst

HANS KÖRNER

Frömmigkeit und Moderne. Zu einem Schwerpunkt in Forschung und Lehre am Seminar für Kunstgeschichte	865
---	-----

Chronik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

ROLF WILLHARDT

Chronik 2008/2009	897
-------------------------	-----

Campus-Orientierungsplan	919
---------------------------------------	------------

Daten und Abbildungen aus dem

Zahlenspiegel der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	925
--	------------

Autorinnen und Autoren	937
-------------------------------------	------------

KATHRIN LUCHT-ROUSSEL

Die Düsseldorfer Malerschule in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Düsseldorf ist im 19. Jahrhundert ein Zentrum der Malerei und Druckgrafik. Die Düsseldorfer Kunstakademie, 1773 von dem Maler Lambert Krahe als „Kurfürstlich-Pfälzische Maler-, Bildhauer- und Baukunst-Akademie“¹ gegründet und 1819 als „Königliche Kunstakademie“ neu konstituiert, entwickelt sich unter dem Direktorat Wilhelm von Schadows (1826–1859) zu einer Institution von internationalem Rang. Die Bezeichnung „Düsseldorfer Malerschule“ wird in der Forschung zunächst für die akademische Malerei der Schadow-Schule, bald aber auch für die nichtakademische Kunst aus ihrem Umkreis gebräuchlich.²

Heute befindet sich der umfangreichste Bestand an Gemälden, Zeichnungen und Druckgrafiken der Düsseldorfer Malerschule in der Stiftung museum kunst palast.³ Als zentrale Einrichtung zu diesem Thema werden hier Werke der Düsseldorfer Malerschule sowohl in den ständigen Sammlungen als auch in Sonderausstellungen präsentiert. Seit einigen Jahren wird zudem am Aufbau eines Dokumentationszentrums gearbeitet.⁴

Nicht ganz so bekannt ist die Tatsache, dass es auch in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf Werke von Künstlern der Düsseldorfer Malerschule gibt – aus dem Bereich der Buchillustration: Es handelt sich um einen sehr umfangreichen Bestand illustrierter Bücher und Mappenwerke, die wie viele andere wertvolle Altbestände aus der ehemaligen Landes- und Stadtbibliothek stammen. Ihre Bestände sind 1970 in die neu gegründete Universitäts- und Landesbibliothek überführt worden.

Der im Vergleich mit anderen Bibliotheken in seinem Umfang einzigartige Bestand ist nur zum Teil mit der Nähe der damaligen Königlichen Landesbibliothek zur Düsseldorfer Kunstakademie zu erklären.⁵ Ausschlaggebend ist vor allem die Tatsache, dass das Sammelgebiet „Bildende Kunst und Kunstgewerbe“ in der ehemaligen Landes- und Stadtbibliothek

¹ Die „Kurfürstlich-Pfälzische Maler-, Bildhauer- und Baukunst-Akademie“ geht aus der privaten „Zeichnungs-Akademie“ hervor, die Krahe um 1762 gegründet hat. Krahe ist bis zu seinem Lebensende 1790 deren erster Direktor; vgl. Schüler (1990: 11).

² Im *Lexikon der Düsseldorfer Malerschule* ist von über 4.000 Künstlern aus dem Umkreis der Düsseldorfer Kunstakademie die Rede. Als zeitlicher Rahmen wird dort die Zeitspanne von 1819 bis 1918 bestimmt; vgl. *Lexikon der Düsseldorfer Malerschule* (1997: 9).

³ Sie befinden sich in der Gemädegalerie und der Graphischen Sammlung.
Vgl. <http://www.museum-kunst-palast.de/UNIQ124189879306564/doc78A.html> beziehungsweise <http://www.museum-kunst-palast.de/UNIQ124307253420080/doc80A.html> (08.05.2009).

⁴ Vgl. <http://www.museum-kunst-palast.de/UNIQ124203218519326/doc86A.html> (08.05.2009).

⁵ Die Buchbestände der Akademie werden in den ersten Jahrzehnten der preußischen Zeit durch die damals Königliche Landesbibliothek mit betreut. Den Kernbestand der Kurfürstlichen Akademie bildet die Büchersammlung ihres Gründers Lambert Krahe. Sie geht wahrscheinlich zwischen 1822 und 1830 teilweise in den Bestand der ehemaligen Landes- und Stadtbibliothek über und bildet noch heute einen Kern des kunstwissenschaftlichen Altbestands; vgl. Schüler (1990: 17 f.). Die Literatur zur Düsseldorfer Malerschule und zur

bliothek Düsseldorf einen Schwerpunkt der Sammeltätigkeit bildet. Im Rahmen des bestehenden Sondersammelgebietsplans der nordrhein-westfälischen Großstadtbüchereien von 1957 wird vereinbart, die deutsche Fachliteratur verteilt auf die teilnehmenden Bibliotheken möglichst vollständig anzuschaffen und im nordrhein-westfälischen Leihverkehr zur Verfügung zu stellen. In der Folge können Neuerwerbungen im Bereich der Kunstliteratur deutlich erhöht werden.⁶

Der Umstand, dass die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf im Bereich der Buchillustration der Düsseldorfer Malerschule über einen größeren Bestand verfügt, ist in der Bibliothek schon länger bekannt. Dies zeigt sich in einer Reihe von Ausstellungen⁷ und Publikationen⁸, in denen die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf das Thema in der Vergangenheit aufgegriffen hat. Gerhard Rudolph schreibt 1970 über seine Probleme, für eine Ausstellung aus Beständen der Landes- und Stadtbibliothek eine Auswahl aus der Fülle des vorhandenen Materials zu treffen, weil „die Landes- und Stadtbibliothek aus dieser Zeit fast lückenlos alle Zeugnisse der Düsseldorfer Buchkunst vom Almanach bis zum Mappenwerk besitzt.“⁹

Im Rahmen der Vorbereitung eines geplanten Digitalisierungsprojektes sind die einzelnen Werke nun erstmalig umfassend recherchiert und in einem Bestandsverzeichnis zusammengefasst worden. Diese Leistung ist vor dem Hintergrund der schwierigen Quellenlage zu sehen.¹⁰ Die Recherche wurde zudem durch die Tatsache erschwert, dass der Online-Katalog der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf zum entsprechenden Zeitpunkt noch nicht alle Werke erfasst hatte. Weitere Kataloge sowie die einschlägige Forschungsliteratur wurden zu Rate gezogen.¹¹ Da die Namen der Illustratoren in den Katalogaufnahmen zudem nur unzureichend berücksichtigt werden, war eine umfangreiche Suche am Regal unumgänglich.

Im Folgenden soll das Ergebnis der Recherche – die illustrierten Bücher und Mappenwerke der Düsseldorfer Malerschule in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf – vor dem Hintergrund der Bedeutung der Düsseldorfer Druckgrafik exemplarisch näher vorgestellt werden. In seiner Geschlossenheit ermöglicht der Bestand einen repräsentativen Überblick über die Buchillustration der Düsseldorfer Malerschule und kann so-

Düsseldorfer Kunstszene im 19. Jahrhundert wird jedoch zu einem großen Teil erst nach 1904 und 1945 erworben; vgl. Fabian (1992: 264).

⁶ Der Anteil der Kunstliteratur an den Neuerwerbungen steigt um 13 Prozent. Eine Sonderbeihilfe des Landes sowie seit 1968 regelmäßige Landeszuschüsse kommen ebenfalls dem Ausbau der Sondersammelgebiete zugute; vgl. Hiller von Gaertringen (1997: 20 f.). Bei vielen illustrierten Werken der Düsseldorfer Malerschule handelt es sich allerdings um literarische Werke. Sie sind nicht als Kunstliteratur angeschafft worden, sondern finden sich in der Systematik bei der Literaturwissenschaft.

⁷ Besonders engagiert war in diesem Bereich Dr. Gerhard Rudolph, Fachreferent für Kunst an der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf; vgl. Colmi und Rudolph (1967), Rudolph (1970) sowie Rudolph (1984).

⁸ Vgl. Rudolph (1973), Rudolph (1979a) sowie Rudolph (1979b).

⁹ Rudolph (1970: 137).

¹⁰ Bis heute gibt es keine vollständige bibliografische Erfassung der illustrativen Druckgrafik der Düsseldorfer Malerschule, die man der Recherche hätte zugrunde legen können. Diesen Umstand beklagt bereits Paul Horn, der 1928 erstmals umfassender die Düsseldorfer Grafik behandelt, und später Gerhard Rudolph, der sich in den 1970er und 80er Jahren des Themas annimmt; vgl. Rudolph (1973: 112).

¹¹ Durchgeführt hat die Recherche Frau Dr. Gabriele Ewenz mit Unterstützung eines genauen Kenners des Altbestands der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, Herrn Rudolph Schmitt-Föllner.

mit als Grundlage zu seiner weiteren Erforschung dienen.¹² Die folgenden Ausführungen können allenfalls einen ersten Eindruck vermitteln.

Die Bedeutung der Düsseldorfer Druckgrafik im 19. Jahrhundert

Bereits seit den Anfängen gibt es an der Düsseldorfer Kunstakademie eine renommierte Kupferstecherschule, deren Besuch in der Vorbereitungsphase Teil der Künftlerausbildung ist. Hier werden neben dem Kupferstich auch die Techniken Stahlstich, Lithografie und Radierung gelehrt.¹³ Unter dem Direktorat Wilhelm von Schadows wird diese Schule durch Joseph von Keller geführt.¹⁴

Bereits um 1900 erscheinen in Düsseldorf Almanache und Taschenkalender als „früheste Zeugnisse illustrativer Grafik aus Düsseldorf“¹⁵, die sich auch im Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf befinden: das *Bergische Taschenbuch zur Belehrung und Unterhaltung* (1798–1806)¹⁶ und das *Niederrheinische Taschenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten* (1799–1805)¹⁷. Zwei Professoren der Düsseldorfer Kupferstecherschule lieferten hierfür zahlreiche Kupferstiche: Karl Ernst Christoph Heß (1755–1828) und Ernst Thelott (1798–1839). Bei der enthaltenen Grafik handelt sich größtenteils um Reproduktionsgrafik, das heißt um Stiche nach berühmten Gemälden. Almanache und Taschenkalender tragen zur geografischen Verbreitung der Düsseldorfer Malerei und Druckgrafik zu Beginn des 19. Jahrhunderts bei.

In Düsseldorf gibt es im 19. Jahrhundert eine große Anzahl ortsansässiger Verlage, für die viele Düsseldorfer Künstler der Zeit arbeiten: „Außer in Paris möchte wohl kaum ein Ort sein, an dem so viele Kupferstecher zusammenwohnen wie in Düsseldorf“, schreibt Joseph von Keller 1859 in einem Brief an Julius Hübner.¹⁸ 1831 gibt es sieben Buchdruckereien und sechs Steindruckereien, deren Zahl 1843 bereits auf zwölf angewachsen ist.¹⁹ Ein bekanntes Beispiel ist die lithografische Anstalt Arnz & Co., die zwischen 1815 und 1858 besteht. Durch den Vertrieb von Reproduktionsgrafik und Nachstichen berühmter Gemälde, auch der Düsseldorfer Malerschule, wird die Düsseldorfer Kunst weithin bekannt.

Auch die Kunstvereine tragen als Förderer zur Verbreitung der Düsseldorfer Malerei und Druckgrafik bei. Bekanntestes Beispiel ist der 1829 gegründete „Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen“, dessen Förderung zum einen in Form von Stiftungen, aber auch durch die Verbreitung von grafischen Vereinsblättern besteht.

Dass die Düsseldorfer Druckgrafik zu Beginn des 19. Jahrhunderts einen großen Aufschwung erlebt, liegt auch in allgemeinen gesellschaftlichen Prozessen begründet.²⁰ Ein

¹² Bereits die Ausstellung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 1984 verfolgte das Ziel, anhand der eigenen Bestände einen Überblick über die in der großen Ausstellung von 1979 zur Düsseldorfer Malerschule nicht ausgestellte Druckgrafik zu geben. Leider ist die Publikation hierzu nicht sehr ausführlich und enthält kein Werkverzeichnis; vgl. Rudolph (1984: 1).

¹³ Vgl. Rudolph (1970: 138).

¹⁴ Vgl. hierzu Horn (1928: 23–55).

¹⁵ Rudolph (1979a: 321).

¹⁶ Vgl. Achenberg (1798–1806).

¹⁷ Vgl. Mohn (1799–1805).

¹⁸ Joseph von Keller, Brief vom 7. März 1859 an Julius Hübner; zitiert nach: Rudolph (1979b: 186).

¹⁹ Vgl. Colmi (1964: 47 f.).

²⁰ Vgl. hierzu Hütt (1995).

neues breiteres Publikum interessiert sich für Literatur und Kunst; Gerhard Rudolph spricht von einem „Prozeß der Demokratisierung und Popularisierung“²¹ in Kunstrezeption und Literatur. Das illustrierte Buch wird zu einer zeittypischen Erscheinung. Der zeitgenössische Beobachter des „Düsseldorfer Kunst- und Künstlerlebens“ Friedrich von Uechtritz schreibt 1839 Folgendes:

In unserer Zeit ist seit kurzem ein lebhafter Sinn für Malerei und bildliche Darstellungen erwacht. Eine wahre Völkerwanderung von Bildern bedeckt die Landstraßen. In allen größeren Städten werden Ausstellungen veranstaltet, haben sich Kunstvereine gebildet; Gemälde werden für einen geringen jährlichen Beitrag durch Verloosung in alle Winde gesät, die Kunst- und Buchhändler geben Prachtwerke mit Stahlstichen, Pfennigmagazine mit Holzschnitten zu den billigsten Preisen heraus, die reißenden Abgang finden.²²

Illustrative Druckgrafik in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf besitzt circa 210 Titel (250 Bände) illustrierter Bücher und Mappenwerke von Künstlern der Düsseldorfer Malerschule aus der Zeit von 1819 bis 1918. Eine erste Sichtung des Bestands zeigt, dass es sich um sehr heterogenes Material handelt, sowohl bezogen auf den Umfang, die Formate als auch die verwendeten Drucktechniken (Holzschnitt, Radierung, Kupferstich, Stahlstich, Lithografie und so weiter).

Bei circa 60 Prozent der Werke handelt es sich um Literaturillustrationen, darunter Kinder- und Jugendliteratur. Das Themenspektrum reicht darüber hinaus von Kunst, Musik und Architektur über Geschichte und Politik bis hin zu Naturwissenschaften und Geografie. Auch Illustrationen religiöser Sujets sind zu finden.

Gemeinschaftsunternehmen Düsseldorfer Künstler

Charakteristisch für die Buchillustration der Düsseldorfer Malerschule sind die Gemeinschaftsunternehmen Düsseldorfer Künstler: „Sie sind es, die die Besonderheit und Eigenart des druckgraphischen Schaffens der Düsseldorfer Künstler am deutlichsten beleuchten.“²³

Gemeinschaftsunternehmen werden durch den starken Zusammenhalt der Düsseldorfer Künstler untereinander möglich, die einander in vielen Fällen freundschaftlich verbunden sind.²⁴ Das gesellige Leben besitzt innerhalb der Künstlerschaft einen großen Stellenwert. Es manifestiert sich in festlichen Umzügen, Theateraufführungen oder einfach im privaten Bereich durch Leseabende oder das Stellen lebender Bilder. Zahlreiche Künstlervereinigungen werden gegründet; das bekannteste Beispiel ist sicherlich der 1848 gegründete *Malkasten*, der bis heute in Düsseldorf besteht.²⁵

²¹ Rudolph (1979b: 187).

²² Uechtritz (1839: 1).

²³ Rudolph (1979b: 186).

²⁴ Dies zeigt sich auch in den zahlreichen Freundschaftsbildnissen; ein Beispiel ist das Gruppenbildnis von Wilhelm Schadow mit Berthel Thorvaldsen, Wilhelm und Rudolph Schadow: Wilhelm von Schadow, Selbstbildnis mit dem Bruder und Berthel Thorvaldsen, Öl/Leinwand, 91 × 118 cm, Berlin, Nationalgalerie, Inv.-Nr. A I 325.

²⁵ Vgl. <http://www.malkasten.org/> (17.09.2009).

1837 entstehen die *Lieder eines Malers mit Randzeichnungen seiner Freunde*²⁶, herausgegeben von Robert Reinick, die im Düsseldorfer Buddeus Verlag erschienen sind. Es handelt sich um ein sehr erfolgreiches Gemeinschaftswerk von 29 Künstlern, darunter Andreas Achenbach, Alfred Rethel, Adolf Schrödter, Carl Friedrich Lessing und Johann Baptist Sonderland. Das Werk muss bereits nach kurzer Zeit wegen der enormen Nachfrage neu aufgelegt werden.²⁷

Die einzelnen Lieder Reinicks sind jeweils auf der ersten Seite von einem reich illustrierten Rahmen umgeben. Form und Inhalt der Illustrationen, die in der Technik der Radierung ausgeführt sind, variieren stark. Es gibt figurenreiche Arabesken, die den Text umgeben und im Sinne von Buchschmuck gestaltet sind.²⁸ In einigen Fällen finden sich auch ganzseitige Darstellungen, in die der Text auf weißem Hintergrund einfach hineingesetzt worden ist.²⁹ Als Sujets findet man Landschaften, religiöse Themen und Genredarstellungen.

In den *Liedern eines Malers mit Randzeichnungen seiner Freunde* stehen Text und Bild in engem Bezug zueinander. Bei dem von Rudolph von Normann illustrierten Lied mit dem Titel „Malers Wanderlied“ (Abb. 1) umrahmt die Darstellung den in der Mitte platzierten Liedtext. Der breite Rahmen ist klar in einzelne Felder aufgeteilt, in denen Genreszenen aus dem Düsseldorfer Künstlerleben abgebildet sind: Alle dargestellten Maler sind Düsseldorfer Künstler. Im oberen Bildfeld erkennt man ein Rheinpanorama mit der Stadt Düsseldorf im Hintergrund. Die beiden Maler im Vordergrund links sind augenscheinlich auf Wanderschaft und lassen die Stadt bereits hinter sich. Bei den beiden kleineren Szenen darunter handelt es sich um Interieurs: Ein Maler im Atelier springt von seinem Schemel vor der Staffelei auf und wird wohl im nächsten Moment das Haus verlassen. Er wendet sich dem Mädchen auf der gegenüberliegenden Seite zu, das einen Picknickkorb packt. Das untere Bildfeld zeigt eine Gruppe von Malern bei der Arbeit im Freien. Mit Skizzenbüchern und Staffelei wird die unberührte Natur studiert, einer hat den Farbenkasten auf dem Schoß, ein weiterer sitzt unter einem Sonnenschirm. Die Darstellung nimmt Bezug auf die zweite Strophe des Liedes:

Früh, wenn der Lerchen Lied erschallt
Und Erd' und Himmel glüht,
da sitz ich schon im grünen Wald,
Wo Alles um mich blüht;
Und Morgenroth und Wolkenpracht
Wird auf die Leinwand flugs gebracht.³⁰

Das Projekt der *Randzeichnungen* wird fortgeführt: 1843 und 1844 erscheinen ein zweiter und ein dritter Band unter dem Titel *Deutsche Dichtungen mit Randzeichnungen deut-*

²⁶ Vgl. Reinick (1838). Die Universitäts- und Landesbibliothek besitzt verschiedene Ausgaben dieses Werkes, unter anderem einen Probedruck von 1836 mit zehn Radierungen in einer Mappe (Sign.: kun/b3720).

²⁷ Der Titel *Lieder eines Malers mit Randzeichnungen seiner Freunde* ist durch Dürers *Randzeichnungen zum Gebetbuch Kaiser Maximilians* angeregt, das 1808 in München in einer lithografischen Ausgabe erschienen ist. Vgl. hierzu ausführlicher Rudolph (1979a: 328–332).

²⁸ Beispiel hierfür ist das Lied „Der neue Simson“, das von Adolph Schroedter illustriert worden ist.

²⁹ Dies ist beispielsweise bei der Illustration „An den Sonnenschein“ von Eduard Bendemann der Fall.

³⁰ Reinick (1838: 31), 2. Strophe.

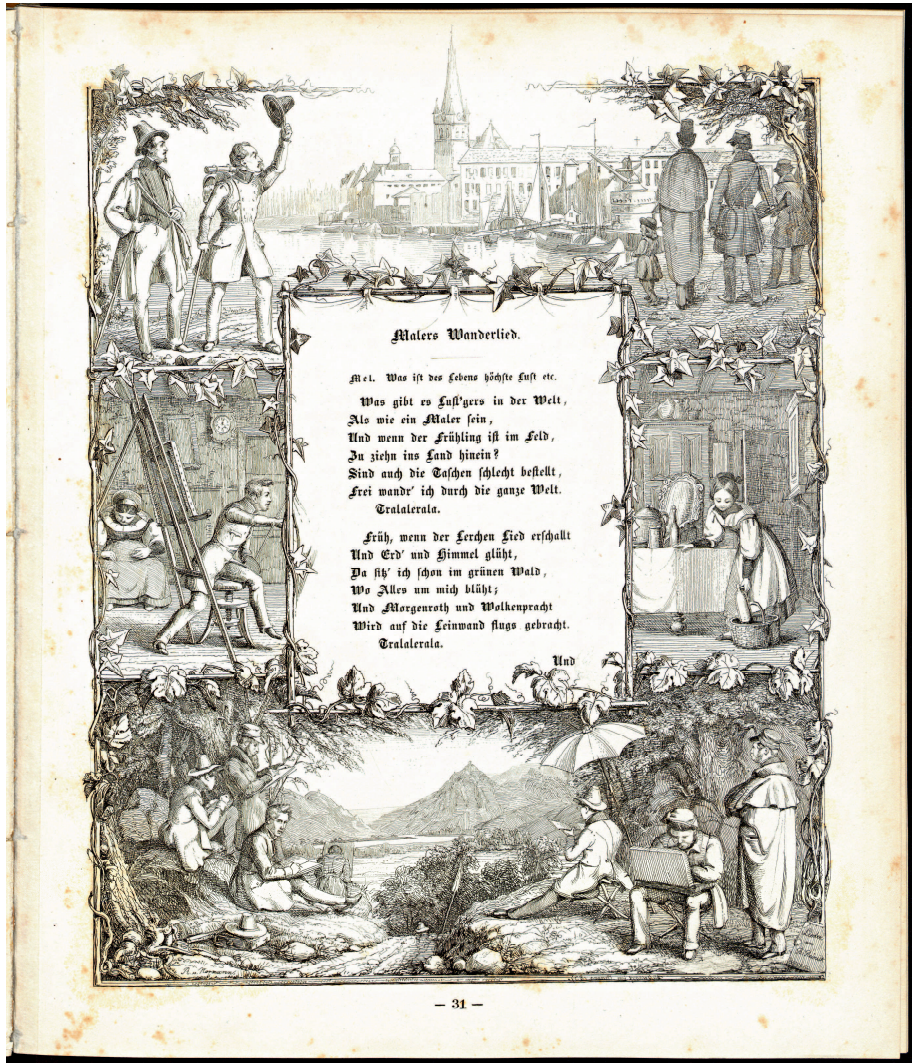


Abb. 1: *Lieder eines Malers mit Randzeichnungen seiner Freunde*, S. 31, Rudolph von Normann:
 Illustration zu „Malers Wanderlied“

scher Künstler³¹, an der auch nicht aus Düsseldorf stammende Künstler, unter anderem Moritz von Schwind und Ludwig Richter, beteiligt sind. Auch diese Bände befinden sich im Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf.

Auf ein weiteres Gemeinschaftswerk soll hier eingegangen werden, weil sich eine besonders seltene Ausgabe im Besitz der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf befindet: das *Düsseldorfer Künstleralbum*. Es wird von Wolfgang Müller von Königswinter begründet und erscheint zwischen 1851 und 1866. Vom vierten Jahrgang dieses Werkes (1854) gibt es eine englische Ausgabe: *The Dusseldorf Artists' Album*³², herausgegeben und übersetzt von der Schriftstellerin Mary Howitt (Abb. 2). Constantin Nörrenberg, zwischen 1904 und 1928 Direktor der Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf, weist 1911 in seinem Artikel „The Dusseldorf Artists' Album: ein Unikum?“³³, auf die Bedeutung des Werkes hin. Die englische Ausgabe enthält unter anderem den ersten Entwurf von Dante Gabriel Rosetti's Gedicht „Sister Helen“.³⁴ Nur das Titelblatt wurde in London gedruckt (London, E. Tucker), der Vorderumschlagtitel und der Zwischentitel sind die des deutschen Originals, allerdings mit englischen Aufschriften. Auch die 26 Tafeln des deutschen Originals sind geblieben; die meisten Lithografien wurden bei Arnz & Co in Düsseldorf gedruckt. Das Buch ist in zwei Teile geteilt: Teil I enthält zwölf Tafeln, Teil II die „Poems with Illustrations“. Dabei handelt es sich um die Gedichte der deutschen Ausgabe, übersetzt von Mary Howitt. Dazwischen befinden sich zehn englische Originalbeiträge.

Nörrenberg berichtet, dass *The Dusseldorf Artists' Album* über Briefkontakt mit Miss Mary E. B. Howitt, der Tochter von Mr. William Howitt, für die Landes- und Stadtbibliothek erworben werden konnte. Seine damaligen Recherchen haben weder in England noch in Deutschland ein weiteres Exemplar des Werkes nachweisen können:

Ich vermute, es werden keine Exemplare in Deutschland geblieben oder hierher gelangt sein, in England gibt es wohl nur welche in Privatbesitz, wenn überhaupt. In gewissem Sinne ist unser Exemplar wohl eine Unikum [...].³⁵

Ein weiteres Gemeinschaftsunternehmen, das an dieser Stelle nur kurz erwähnt werden kann, sind die *Düsseldorfer Monatshefte*³⁶. Bei dieser Zeitschrift, die zwischen 1847 und 1860 erschienen ist und die sich auch im Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf befindet, handelt es sich um die „wichtigste Manifestation künstlerischer Stellungnahme zu politischen Themen“³⁷. Die *Düsseldorfer Monatshefte* sind von Lorenz Clasen herausgegeben und von den zahlreichen beteiligten Künstlern mit Holzschnitten und ganzseitigen Lithografien illustriert worden. Vor allem in den ersten Heften ist der satirische Blick auf das Zeitgeschehen deutlich, das von dem Geschehen 1848 und seinen Folgen bestimmt ist.

³¹ Vgl. *Deutsche Dichtungen mit Randzeichnungen deutscher Künstler* (1843/1844).

³² Vgl. *The Dusseldorf Artists' Album* (1854).

³³ Vgl. Nörrenberg (1911), auf den ich mich mit meinen folgenden Ausführungen beziehe. Ich danke Herrn Schmitt-Föller für den Hinweis.

³⁴ Vgl. Nörrenberg (1911: 371). Die Ausgabe wird in den Publikationen von William Michael Rosetti, dem Bruder von Dante Gabriel Rosetti, zitiert und nur durch dieses Zitat ist die Ausgabe bekannt geworden.

³⁵ Nörrenberg (1911: 372).

³⁶ Vgl. *Düsseldorfer Monatshefte* (1847–1860).

³⁷ Rudolph (1973: 116).



Abb. 2: The Dusseldorf Artist's Album, vorderer Buchdeckel

Illustrierte Kinderbücher

Die Künstler der Düsseldorfer Malerschule haben auch Kinderbücher illustriert.³⁸ Es gibt reine Bilderbücher ohne Text wie das Werk *Bilderlust für fleißige Kinder*, das 1840 bei Arnz & Co in Düsseldorf erschienen ist.³⁹ Die farbigen Illustrationen stammen von Johann Baptist Sonderland und zeigen auf jeder Seite auf weißem Grund fünf bis sechs in sich abgeschlossene Bilder unterschiedlichen Inhalts, die einmal mehr, einmal weniger in einem Zusammenhang zueinander stehen. Das ausgewählte Beispiel (Abb. 3) zeigt Szenen aus dem Landleben: Kühe auf der Wiese, einen Reiter, einen Jäger, einen Wanderer. An der Pferdedarstellung lässt sich erkennen, dass die Kenntnis von der genauen Bewegungsabfolge des Pferdes noch nicht vorhanden ist: Weder im Galopp noch beim Sprung ist die dargestellte Beinstellung in der Realität beim Pferd zu beobachten. Mit dem Aufkommen der Daguerreotypie und später des bewegten Bildes durch Eadweard Muybridge werden diese Bewegungsfolgen erstmals im Detail aufgenommen und auch in der Kunst rezipiert.



Abb. 3: *Bilderlust für fleißige Kinder*, Abb. 1, Illustration von Johann Baptist Sonderland

Ein Beispiel mit belehrendem Charakter ist *Das goldene ABC, dargestellt in Bildern aus dem Natur- und Menschenleben nebst erklärendem Texte zur Beförderung eines ge-*

³⁸ Am bekanntesten und in der Literatur immer wieder zitiert sind die Kinderbücher von Gustav Süss, beispielsweise *Froschküster Quak* (1862) oder *Swinegels Abenteuer* (1857), von denen sich auch Exemplare im Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf befinden.

³⁹ Vgl. Sonderland (1840).

wanderten Lesens so wie zur belehrenden Unterhaltung für die liebe Jugend, das 1849 im Verlag Schulgen in Düsseldorf erschienen ist.⁴⁰ Getrennt in einen Tafel- und einen Textteil werden hier Bilder zu den einzelnen Buchstaben präsentiert und eine Erläuterung der Gegenstände gegeben. Die kolorierten Stiche stammen wie bei dem vorherigen Beispiel von Johann Baptist Sonderland. Die Texte haben informativen und belehrenden Charakter, enthalten gelegentlich aber auch unterhaltsame Anekdoten, beispielsweise der zur hier unter anderem abgebildeten Eule (Abb. 4).

Eule. [...] Die Eulen haben ein sehr weiches, flaumartiges Gefieder: ihr Flug ist so leise, daß man sie kaum kommen hört. Als daher 'mal Einer bei Nacht über einen Kirchhof ging, und auf einmal seine Perücke ganz leise vom Kopfe gehoben wurde, glaubte er, es habe sie ihm ein Geist abgezogen, der gerade eine brauchte. Nach einiger Zeit aber, wo man etwas am Kirchthurme zu bauen hatte, fand man die Perücke in einem Eulenneste; dorthin hatte sie die alte Eule getragen, um ihren Jungen ein recht weiches Bettchen zu bereiten.⁴¹

Das Werk ist sehr selten. Bei einem ersten Bestandsabgleich lässt es sich bis jetzt nur in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf nachweisen.

Rheinansichten

Ein beliebtes Sujet aus dem Bereich der Landschaftsdarstellungen ist der Rhein und seine anliegenden Städte. Aus dem Jahr 1829 stammt der Band *Croquis pittoresques. Cinquante-cinq vues du Rhin dessinée d'après nature*⁴² von dem Künstler Johann Adolph Lasinsky. Wie dem Titel zu entnehmen ist, handelt es sich um Zeichnungen nach der Natur.

In dem Blatt „Ansicht von Cöln“ (Abb. 5) hat der Künstler eine Rheinansicht bei Köln festgehalten. Der Fluss befindet sich im Zentrum des Bildes, im Hintergrund erkennt man die Silhouette der Stadt mit der Stadtmauer und dem unfertigen Kölner Dom. Eine Rheinbrücke ganz im Hintergrund verbindet die beiden Rheinufer. Vor dieser Landschaft spielen sich im Vordergrund verschiedene alltägliche Szenen ab, die die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich ziehen. Kleine Segelboote liegen am Ufer und werden von Arbeitern be- und entladen. Ein Paar in bürgerlicher Kleidung betrachtet das Rheinpanorama. Eine kleine Gruppe Soldaten steht beziehungsweise sitzt am Ufer. Ganz im Vordergrund geht ein Junge mit seinem Hund an der Leine spazieren. Ein Reiter ist mit zwei Pferden ins Wasser geritten, und im Hintergrund erkennt man mehrere Spaziergänger. Die Darstellung geht klar über eine reine Landschaftsdarstellung hinaus, es sind Genreelemente erkennbar. Die Szene wirkt auf den ersten Blick wie eine Momentaufnahme; bei näherer Betrachtung ist bei diesem Stimmungsbild jedoch die wohl durchdachte Komposition ersichtlich.

Ein späteres Beispiel ist das von Caspar Scheuren illustrierte, großformatige Mappenwerk *Der Rhein von den Quellen bis zum Meere*⁴³ aus den Jahren 1880–1883 (Abb. 6). Anders als bei dem ersten Beispiel handelt es sich um ein aufwändig hergestelltes Prachtwerk mit einem großen Anteil an Vergoldungen. Die Bilder der jeweiligen Städte sind in ein Rahmenwerk aus Arabesken eingefügt, das eine eigene Architektur bildet. Gewidmet ist das Werk dem Titelblatt zufolge „Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten, dem

⁴⁰ Vgl. Sonderland (1849).

⁴¹ Sonderland (1849: 16).

⁴² Vgl. Lasinsky (1829).

⁴³ Vgl. Scheuren (1880–1883).

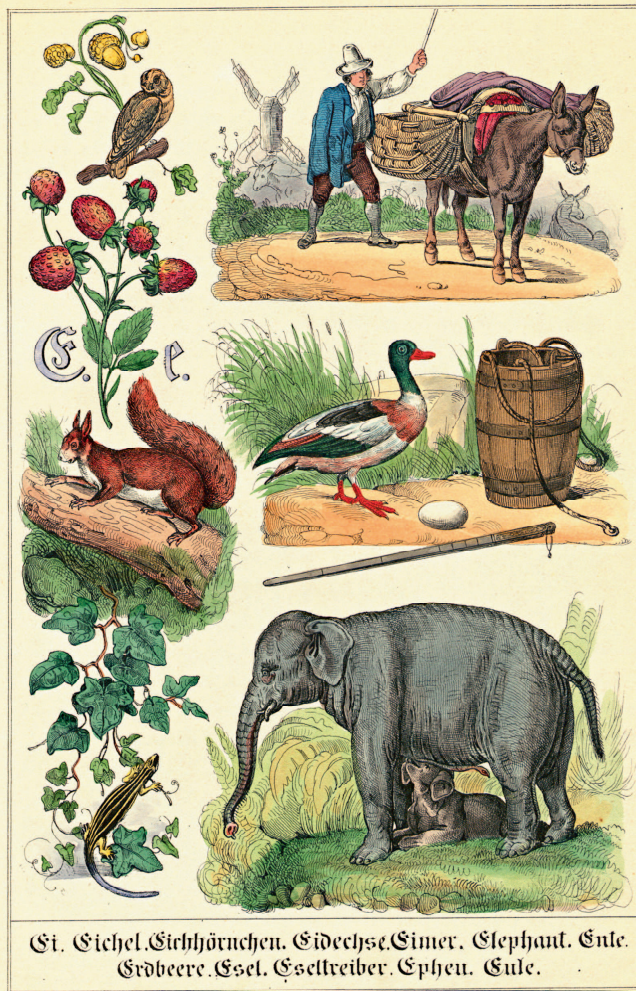


Abb. 4: Das goldene ABC, dargestellt in Bildern aus dem Natur- und Menschenleben, „E“, Illustration von Johann Baptist Sonderland



Abb. 5: *Croquis pittoresques. Cinquante-cinq vues du Rhin*, „Ansicht von Cöln“, Illustration von Adolf Lasinsky



Abb. 6: *Der Rhein von den Quellen bis zum Meere*, Titelblatt, Illustration von Caspar Scheuren

Deutschen Kaiser und der Deutschen Kaiserin, Wilhelm I., Augusta, König und Königin von Preußen“.

Bei diesem Mappenwerk geht es vorrangig um Pracht und Repräsentation. Dies drückt sich auch im Format aus (Querfolio). In dem Blatt „Cöln“ (Abb. 7) werden besonders wichtige Bauwerke und Persönlichkeiten der Stadt in einem aufwändigen, arabeskenhaft anmutenden Architekturergüst präsentiert. In der Mitte befindet sich als größte Darstellung eine Außenansicht des Kölner Doms „in seiner Vollendung 1890“, flankiert von zwei Innenansichten rechts und links. Weitere Gebäude sind der Gürzenich und das Rathaus – Bauten des selbstbewussten Bürgertums. An zentraler Stelle unter der Darstellung des Doms ist das Reiterstandbild Friedrich Wilhelms III. mit folgender Widmung dargestellt: „Dem Könige Friedrich Wilhelm III. die dankbaren Rheinlande“.



Abb. 7: *Der Rhein von den Quellen bis zum Meere*, Blatt „Cöln“, Illustration von Caspar Scheuren

DFG-Projekt „Das illustrierte Buch der Düsseldorfer Malerschule“

Die ausgewählten Beispiele können nur schlaglichtartig Einblick in die Vielfalt der Buchillustration der Düsseldorfer Malerschule gewähren. Im Rahmen eines Digitalisierungsprojektes, dessen Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) Anfang 2009 bewilligt worden ist,⁴⁴ sollen die illustrierten Bücher und Mappenwerke der Düssel-

⁴⁴ Das Projekt „Digitalisierung von Beständen der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf – Das illustrierte Buch der Düsseldorfer Malerschule“ wurde im Förderprogramm „Kulturelle Überlieferung“ im Bereich „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ bewilligt.

dorfer Malerschule aus dem Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf digitalisiert, formal und inhaltlich erschlossen und der Öffentlichkeit über die Digitalen Sammlungen⁴⁵ frei zur Verfügung gestellt werden.

Bereits in der Planungs- und Vorbereitungsphase hat es Kontakte mit dem Seminar für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität gegeben, wo die Erforschung der Kunst des 19. Jahrhunderts einen Schwerpunkt in Forschung und Lehre bildet. Ein weiterer Kooperationspartner des Projektes ist die Stiftung museum kunst palast, die als zentrale Einrichtung zur Düsseldorfer Malerschule gelten kann.

Das Digitalisierungsprojekt an der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf soll erstmals einen repräsentativen Querschnitt durch die Buchillustration der Düsseldorfer Malerschule vermitteln und somit Anlass zu weiterführenden Forschungen des illustrierten Buchs im 19. Jahrhundert bieten.

Quellen

- ACHENBERG, Wilhelm (1798–1806). *Bergisches Taschenbuch zur Belehrung und Unterhaltung*. Düsseldorf: Dänzer 1798–1806. Sign.: DGV 64.
- Deutsche Dichtungen mit Randzeichnungen deutscher Künstler* (1843/1844). Düsseldorf: Buddeus 1843 (Band 1), 1844 (Band 2). Sign.: DLIT802(4):1/2.
- Düsseldorfer Monatshefte* (1847–1860). Düsseldorf: Elkan, 1.1847/48–13.1860. Sign.: zb 6666.
- The Dusseldorf Artist's Album* (1854). Edited and translated by Mary Howitt. With Original Contributions by Various English Poets. London: Trübner and Co., 12 Paternoster Row 1854. Sign.: KW1415.
- LASINSKY, Adolf (1829). *Croquis pittoresques. Cinquante-cinq vues du Rhin dessinée d'après nature par J. A. Lasinsky*. Frankfurt am Main: Jügel. Sign. kun/b2994.
- MOHN, Friedrich (1799–1805). *Niederrheinisches Taschenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten*. Düsseldorf: Schreiner. Sign.: DGV 236.
- REINICK, Robert (1838). *Lieder eines Malers mit Randzeichnungen seiner Freunde*. Düsseldorf: Julius Buddeus. Sign.: DLIT775(4), DLIT2004(4) (Mappenausgabe).
- SCHEUREN, Caspar (1880–1883). *Der Rhein von den Quellen bis zum Meere*. Lahr: Schauenburg. Sign.: K378.
- SONDERLAND, Johann Baptist (1840). *Bilderlust für fleißige Kinder*. Düsseldorf: Arnz. Sign.: kun/b6405.
- SONDERLAND, Johann Baptist (1849). *Das goldene ABC, dargestellt in Bildern aus dem Natur- und Menschenleben nebst erklärendem Texte zur Beförderung eines gewandteren Lesens so wie zur belehrenden Unterhaltung für die liebe Jugend*. Düsseldorf: Schulgen. Sign.: KW1633/1849.
- SÜS, Gustav (1857). *Swinegels Reiseabenteuer!* Braunschweig: Vieweg. Sign.: DLIT772(4).
- SÜS, Gustav (1862). *Froschküster Quak*. Glogau: Flemming. Sign.: DLIT773.

Literatur

- COLMI, Elsbeth (1964). „Glanz und Elend einer Lithographischen Anstalt. Arnz & Comp., Düsseldorf 1815–1858“, in: *Bibliothekarische Nebenstunden. Joseph Gießler zum 65. Geburtstag gewidmet*. Düsseldorf, 44–67. (Veröffentlichungen der Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf; 5)

⁴⁵ Vgl. <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/> (08.05.2009).

- COLMI, Elsbeth und Gerhard RUDOLPH (1967). *1000 Jahre Buchkunst am Niederrhein. Aus den Schätzen der Landes- und Stadtbibliothek.* Düsseldorf.
- FABIAN, Bernhard (Hrsg., 1992). *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland.* Bd. 3: *Nordrhein-Westfalen, A–I.* Hildesheim u. a.
- HILLER VON GAERTRINGEN, Julia (1997). *Stadt und Bibliothek. Die Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf in den Jahren 1904 bis 1970.* Düsseldorf. (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf; 28)
- HORN, Paul (1928). *Düsseldorfer Graphik in alter und neuer Zeit.* Düsseldorf. (Schriften des Städtischen Kunstmuseums Düsseldorf; II)
- HÜTT, Wolfgang (1995). *Die Düsseldorfer Malerschule.* Leipzig.
- Lexikon der Düsseldorfer Malerschule. 1819–1918* (1997). Herausgegeben vom KUNSTMUSEUM DÜSSELDORF im Ehrenhof und von der GALERIE PAFFRATH, Düsseldorf. Projektleitung: Hans PAFFRATH. Bd. 1: *Abbema–Gurlitt.* München.
- NÖRRENBURG, Constantin (1911). „The Dusseldorf Artists’ Album: ein Unikum?“, *Zeitschrift für Bücherfreunde* N. F. 2, 11, 371–372.
- RUDOLPH, Gerhard (1970). „Buchgraphik in Düsseldorf 1800 bis 1850. Überlegungen und Nachklänge zu einer Ausstellung im Jahre 1967“, in: LANDES- UND STADTBIBLIOTHEK DÜSSELDORF (Hrsg.) *200 Jahre Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf.* Düsseldorf, 137–150. (Veröffentlichungen der Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf; 6)
- RUDOLPH, Gerhard (1973). „Druckgraphik in Düsseldorf 1800–1860“, in: Eduard TRIER (Hrsg.). *Zweihundert Jahre Kunstakademie Düsseldorf.* Düsseldorf, 109–120.
- RUDOLPH, Gerhard (1979a). „Die illustrative Graphik. Mit einem Exkurs: Reproduzierende und Gebrauchsgraphik“, in: Eduard TRIER und Willy WEYRES (Hrsg.). *Kunst des 19. Jahrhunderts im Rheinland in fünf Bänden.* Düsseldorf, 315–357.
- RUDOLPH, Gerhard (1979b). „Buchgraphik in Düsseldorf“, in: Wend VON KALNEIN (Hrsg.). *Die Düsseldorfer Malerschule.* Düsseldorf, 186–196.
- RUDOLPH, Gerhard (1984). *Von der Romantik zum politischen Engagement. Druckgraphik in Düsseldorf 1800–1860. Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Düsseldorf, 5. Okt.–30. Nov. 1984.* Düsseldorf.
- SCHÜLER, Jürgen (1990). *Universitätsbibliothek Düsseldorf: Bibliothek Lambert Krahe. Kunstliteratur des Barock und des Klassizismus. Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Düsseldorf.* Düsseldorf. (Schriften der Universitätsbibliothek; 7)
- ÜCHTRITZ, Friedrich VON (1839). *Blicke in das Düsseldorfer Kunst- und Künstlerleben.* Erster Band. Düsseldorf.

ISBN 978-3-940671-33-2



9 783940 671332